

Fotos / Abbildung: hansen-innenarchitektur.de

Durch die Zusammenlegung von zwei Räumen konnte das neue Bad auf neun Quadratmeter Grundfläche vergrößert werden.

# Klare Trennung

**Gestaltungswerkstatt** Wandscheiben sind eine gute Möglichkeit, Bereiche zu trennen oder Zonen im Bad zu schaffen. Und wenn sie für Einbauten genutzt werden, haben sie sogar noch einen praktischen Zusatznutzen. Viele Kunden schrecken allerdings davor zurück, dieses Gestaltungsmittel auch in kleinen Bädern einzusetzen – denn sie wollen den ohnehin begrenzten Raum nicht noch weiter einengen. Dass diese Sorge bei guter Planung unbegründet ist, zeigt das hier vorgestellte Beispiel.

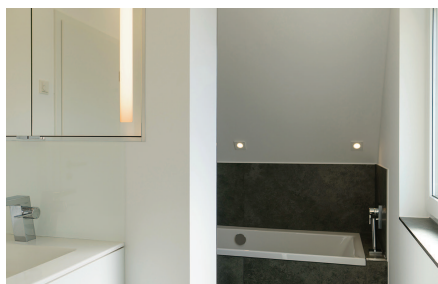
**Birgit Hansen**

Die Kunden wünschten sich im Obergeschoss ihres neuen Hauses ein größeres Bad mit Wanne und Dusche. Im Zuge der Komplettsanierung konnten wir zwei Räume zusammenlegen und so das Bad auf immerhin neun Quadratmeter Grundfläche vergrößern – wenn auch mit einer Schräge. Gleichzeitig entstand durch die Umstrukturierung ein begehbarer Stauraum in der Schräge im Flur.

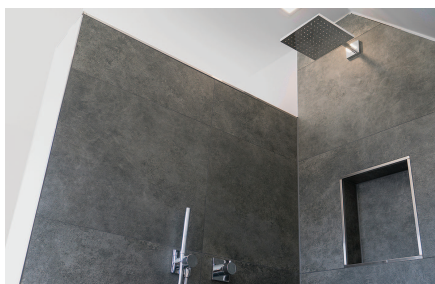
## Praktische Wandscheiben

Eine Installationswand trennt den Nassbereich mit Dusche und Wanne vom Rest des Raums. Sie wurde nicht raumhoch ausgeführt, sondern reicht nur bis zur Türhöhe. So bleibt der durchgehende Raumeindruck über die Decke erhalten. Am Waschtisch wird die Wand für einen flächenbündigen Einbauspiegelschrank genutzt. Auf der Seite der Dusche sind die Unterputz-Armaturen in der Wand installiert.

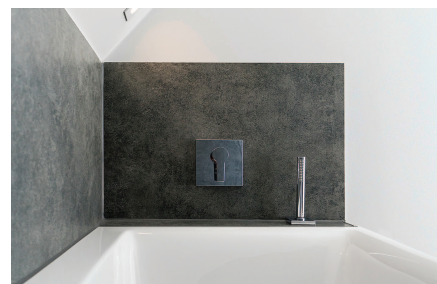
Gegenüber dem Eingang ergibt sich durch eine weitere, halbhohe Wandscheibe eine intime Nische für das WC. Auch sie wird für einen Einbau genutzt, in diesem Fall für die Unterbringung von WC-Bürste und Toilettenpapier. Das sorgt nicht nur für optische Ruhe, sondern erleichtert auch die Reinigung des Bodens.



Eine Installationswand trennt den Nassbereich mit Dusche und Wanne vom Rest des Raums.



Minimalistische Unterputz-Armaturen, eine Hand- und eine Kopfbrause bieten höchsten Komfort.



Neben dem Boden sind auch die Wände im Nassbereich und die Fensterbänke mit großformatigen Fliesen in Leder-Optik belegt.

### Auf zwei Höhen

Wie so häufig im Bestand war auch hier der Einbau einer bodenebenen Dusche aufgrund der technischen Gegebenheiten nicht möglich. Ich versuche dann immer „aus der Not eine Tugend zu machen“ und die notwendigen Höhenunterschiede in das Gestaltungskonzept einzubeziehen. In diesem Fall markiert die Stufe an der Kante der Installationswand zugleich die Trennung zwischen Nassbereich und dem übrigen Raum. Damit konnten wir den Wunsch der Kunden nach einer flächenbündigen Ablauflösung erfüllen, eine Duschrinne an der Kopfwand leitet das Wasser jetzt zuverlässig ab. Die Wanne wurde dagegen auf Bodenniveau aufgestellt und ist in das Podest eingelassen. Durch die geringere Höhe wird der Einstieg erleichtert, die Kopffreiheit vergrößert und der Wannenrand zum bequemen Sitzplatz.



Gegenüber dem Eingang ermöglicht eine halbhohle Wandscheibe eine intime Nische für das WC.

Eine Shampooische in der Duschwand bietet zusätzliche Ablagefläche. Damit vereint der Duschbereich Komfort, leichte Reinigung und Duschvergnügen. Für Letzteres sorgt eine Kopfbrause. Die minimalistischen Unterputz-Armaturen und die Handbrause erleichtern die tägliche Reinigung, ebenso wie der Verzicht auf eine Duschtrennung aus Glas. Sie wäre theoretisch nachrüstbar gewesen, in der täglichen Nutzung hat sie sich aber als unnötig erwiesen. Auch auf der Wanne landen beim Duschen nur wenige Spritzer. Für ihre Reinigung ist eine herausziehbare Handbrause am Wannenrand installiert.

### Bei Tag und Nacht

Am Tag fällt viel Licht durch die beiden Fenster in den Raum. Am Abend wird er durch Einbaustrahler in der Decke beleuchtet. Für gutes Leselicht in der Wanne sind Einbaulampen in der Schräge installiert. Am Spiegel sorgt die in den Schrank integrierte Beleuchtung für eine gute Ausleuchtung des Gesichts.

### Leder-Feeling

Neben dem Boden sind auch die Wände im Nassbereich und die Fensterbänke mit großformatigen Fliesen belegt. Sie haben nicht nur die Optik von Leder, ihre Oberfläche fühlt sich auch fast so an. Durch diese Struktur kommen Lebendigkeit und Wärme ins Spiel, der dunkle Grauton gibt dem Bereich einen leicht höhlenartigen Charakter. Die Kunden hatten sich auf den ersten Blick in diesen Look verliebt und sind bis heute glücklich über ihre Wahl. Alle anderen Flächen im Raum sind weiß verputzt. Präzise verarbeitete Edelstahlschienen an den Außenecken schaffen eine klare Trennung zwischen Fliesen- und Putzflächen.

Dank der Beschränkung auf wenige Materialien und Farben wirkt der Raum zeitlos und puristisch.

Auch wenn der Platz begrenzt war, ist es doch gelungen, viel Komfort unterzubringen. Und die Kunden genießen ihr kleines „Wellness-Paradies“, wie sie das Bad liebevoll nennen, noch immer jeden Tag. ■

### Top-Tipps der Redaktion

- Installationswand zur Zonierung
- Einbau-Spiegelschrank schafft Platz und optische Ruhe.
- Einbau-WC-Bürste erleichtert die Reinigung.
- Technisch notwendige Höhenunterschiede zur Gestaltung nutzen
- Herausziehbare Handbrause an der Wanne
- Fensterbänke mit Fliesen belegen

### Autorin: Dipl.-Ing. Birgit Hansen

Leiterin von hansen innenarchitektur materialberatung in Köln mit den Schwerpunkten Planung privater Bäder im Bestand und Materialberatung für Planer und Hersteller.

[www.hansen-innenarchitektur.de](http://www.hansen-innenarchitektur.de)



[www.fliesenundplatten.de](http://www.fliesenundplatten.de)

Schlagworte für das Online-Archiv:  
**Gestaltungswerkstatt, Bad**